

# Vom Himmel hoch . . .

Beim **Luftsportverein** Radevormwald schwebt seit 20 Jahren Dr. Walter **Schürmann** als Nikolaus mit dem Flugzeug ein, um den **Kindern** kleine Süßigkeiten zu bringen.



Wenn Dr. Walter **Schürmann** als Nikolaus verkleidet auf der **Leye** landet und zu den Kindern kommt, dann verschlägt's manchen Kleinen die Sprache. Andere aber **singen** munter drauf los. BM-FOTO: HANS DÖRNER

## INFO

### Nachwuchsarbeit

Die Nikolausveranstaltung des **Luftsportvereins**, bei der die Kinder Süßigkeiten bekommen, ist Teil der Nachwuchsarbeit. Der rund 100 Mitglieder starke Verein hat derzeit eine 16-köpfige Jugendgruppe, deren Mitglieder 14 bis 26 Jahre alt sind. Die während der Bescherung durchgeführte Tombola kommt den Aktivitäten des Vereins zugute.

## VON ANTJE DAHLHAUS

Wenn am Sonntag auf dem Flugplatz Leye rund 100 Menschen mit Spannung in den wolkenverhangenen Himmel blicken, dann schlägt wieder Dr. Walter Schürmanns große Stunde. Er mimt für den Luftsportverein Radevormwald den Nikolaus: Und das seit nunmehr 20 Jahren. „Die Freude etwas aus den Kindern herauszulocken“, ist eine seiner Motivationen, die den Allgemeinmediziner und Fliegerarzt aus Wuppertal seit zwei Jahrzehnten in den roten Mantel schlüpfen lässt. Auch an diesem Sonntag läuft er eine Stunde lang zu Hochform auf, um Gedichte oder Lieder von seinen ein- bis elf-jährigen Gästen zu hören. Da fällt der fünfjährigen Chantal vor Schreck der Text nicht mehr ein, bei dem vierjährigen Mika kullern die Tränen. Aber Lena singt dafür fröhlich „Oh Tannenbaum“.

## Das Mikrofon hilft

„Es gibt immer Kinder, da geht auf einmal gar nichts mehr“, weiß Schürmann aus Erfahrung. „Aber vor soviel Publikum zu sprechen oder zu singen ist auch für Erwachsene nicht leicht“. Seiner Meinung nach helfe das Mikrofon vielen Kindern weiter. „Kinder sehen heute in allen möglichen Fernsehsendungen Leute ins Mikro sprechen“, sagt Schürmann.

Auch bei seinem kleinen Auftritt auf der Leye reckten viele ganz bewusst den Kopf zum Mikro. Das bleibt auch so, als es bei den letzten kleinen Gästen längst abgeschaltet ist. So hört nur Schürmann zum 20. Mal „Advent, Advent ein Lichtlein brennt“ und wünscht weiterhin freundlich „Frohe Weihnachten“. Schließlich ist er, der gestern mit einer rot-weißen Cessna vom Himmel kam, in den Jahren ein echter Profi geworden. Schlechtwetterpannen wie am Wochenende zuvor, wo sein Auftritt schneebedingt ausfallen musste, gab es nur selten.

„Wir haben einmal eine Bescherung auf dem Rollfeld machen müssen, weil ich wegen Nebel nicht starten konnte“, erinnert er sich. Da habe man die Maschine eben in die äußerste Ecke geschoben, damit ihn nicht alle bereits vorher sahen.

## Ganz klein machen

In Deckung muss er auch jetzt gehen, „weil viele Eltern mit ihren Kindern schon deutlich vorher kommen.“ Dann muss er sich schon mal klein machen in seiner Maschine, damit sein rot-weißes

Kostüm nicht zu früh entdeckt wird. Schließlich soll ja die schöne Illusion bleiben, wenn er von oben seine Runden über den Platz dreht „und die Kinder schon von weitem die weißen Handschuhe und den roten Ärmel winken sehen können“, sagt er.

Ideales Nikolauswetter ist deshalb auch nicht Sonnenschein, sondern eine tiefhängende, dichte Wolkendecke „mit genug Löchern drin, um sicher landen zu können“. Dann entstehe wirklich der Eindruck: „Vom Himmel hoch, da komm ich her.“